

# Heil'ge Mutter, welche Schmerzen

T. und M.: nach "Christlich Marianisches Handbüchlein", München 1854

Heil' - ge      Mut - ter,      wel - che      Schmer - zen      fühl - test  
du      im      tief - sten      Her - zen      bei      den      Wor - ten      Si - me -  
ons:      daß      die      See - le      dir      durch - schnei - den      werd' ein  
Schwert mit her - ben      Lei - den      in dem      Lei - den      dei - nes      Sohns.

2. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
als Herodes' Grimm entbrannt: als du aus dem Heimatlande  
mit dem hehren Gottespfande hinflohest nach Ägyptenland.
3. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
welchen Jammer, welches Leid, als der Sohn, den du geboren,  
dir drei Tage war verloren und gesucht mit Bangigkeit.
4. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
als du deinen Sohn erblickt, wie der Herr der Huld und Gnade  
hinzog auf dem blut'gen Pfade, unter Kreuzes Last gebückt.
5. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
als erfüllt von bitt'rer Qual du den Sohn am Kreuz sahst leiden,  
wie die Seel' er im Verscheiden in des Vaters Hand empfahl.
6. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
als den Sohn vom Kreuz herab man genommen und mit Bangen  
du mit Armen ihn umfangen, bis sie trugen ihn ins Grab.
7. Heil'ge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,  
als ihn barg des Grabes Nacht; als dein Stöhnen und dein Sehnen  
du, zerfließend ganz in Tränen, Gott zum Opfer dargebracht.
8. Dies Gedächtnis deiner Schmerzen bring' ich, tiefgebeugt im Herzen,  
dar dem Herrn, zu Ehren dein: Laß mich, Reinst, rein von Sünden,  
deinen Schmerz mit dir empfinden und im Tod erbarm' dich mein!